gummis" auf den Objektträger gebracht und mit einem Deckgläschen bedeckt werden. Nachdem sie darin einen Tag gelegen haben, sind sie gut aufgehellt und zur Betrachtung fertig. Bei ganz kleinen Objekten ist ein Umranden mit einem Lackring meist nicht notwendig, bei größeren ist es angebracht, nach 2 — 3 Tagen einen solchen um das Deckglas zu ziehen. Etwaige Luftblasen kann man auffüllen und das Präparat noch einen Tag ohne Umrandung liegen lassen, damit alles antrocknet.

Größere Insekten oder Chitinteile von solchen müssen vor dem Einlegen mazeriert werden, wenn auch das Einbettungsgemisch selbst eine ziemlich stark mazerierende und aufhellende Wirkung hat. Das kann nach bekannter Methode mit Kalilauge geschehen, wonach ein gründliches Auswaschen in dest. Wasser notwendig ist. Besser — besonders für zartere Insekten oder ihre Teile — ist die Herstellung eines Mazerationspräparates nach der Roepke-Methode. Dazu werden die einzuschließenden Stücke zunächst etwa 30 Min. auf dem Wasserbade in 70%igem Alkohol gekocht; dann ca. 10—30 Min. in conc. Milchsäure und schließlich ebensolange in einer Mischung von Phenol und Chloralhydrat zu gleichen Teilen auf dem Wasserbade erhitzt. Falls die Teile nach dieser Zeit noch nicht von allen Gewebsresten frei sind, muß man das Kochen, vor allem in Phenol-Chloralhydrat, noch länger ausdehnen, was aber selten der Fall sein wird. Nach dem Abkühlen kann man dann die Teile sofort oder nach Abspülen in dest. Wasser oder Alkohol in das Einschlußmittel bringen. Auch hierbei ist es günstiger, die Präparate erst einen Tag liegen zu lassen, ehe man sie untersucht, da im Gummigemisch noch eine nachträgliche Aufhellung erfolgt. Es treten dann alle Einzelheiten des Chitins, die man mit anderen Methoden oft nur erahnt, aufs deutlichste hervor.

Wenn die Präparate sorgfältig mit einem Lackring umzogen sind, so daß keine Austrocknung mehr möglich ist, halten sie sich — ebenso wie Berlesepräparate — sehr gut als Dauerpräparate. Bei kleinen, sehr dünnen Objekten, die schnell und gleichmäßig trocknen, ist es sogar auch möglich, sie ohne Lackring, wenn sie nur erst einmal gut getrocknet sind, längere Zeit aufzuheben. An meinen Präparaten, die jetzt schon reichlich $1^1/_2$ Jahre alt sind, konnte ich bisher keine nachteiligen Veränderungen feststellen.

Die Abbildungen mögen die Klarheit der Präparate und die Überlegenheit der Methode über andere Einschlußverfahren zeigen.

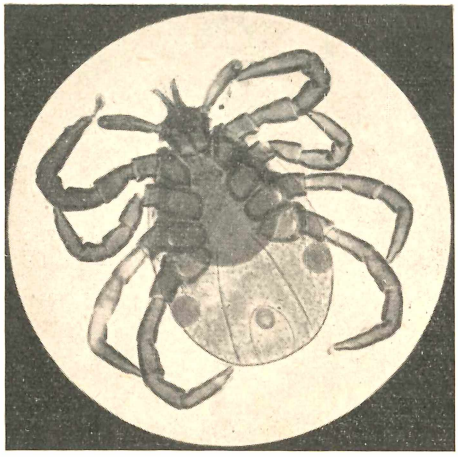

Abb. 4. *Ixodes ricinus* L. (Holzbock). Vergr. 60fach. Lactophenolgummi. Bel. 20 Sek.

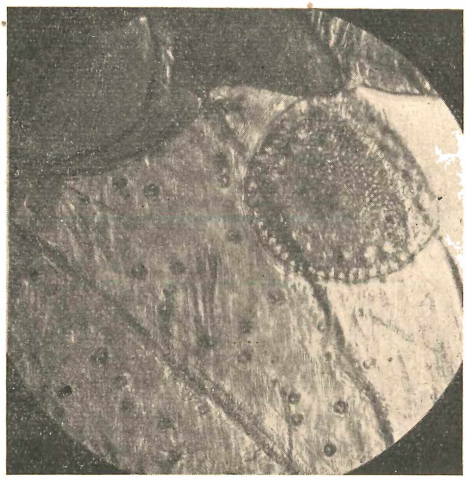

Abb. 5. Ausschnitt aus der Unterseite des Holzbocks. Vergr. 360fach. Lactophenolgummi. Bel. 40 Sek

(Mikroaufnahmen: H. Ernst, Halle a. d. Saale, Photographisches Institut der Universität.)

(Anschrift der Verf.: Dr. M. Stüben, Zool. Institut der Universität, Halle a. d. Saale, Domplatz 4.)

KLEINE MITTEILUNGEN

6. Ein Fall von Nigrismus bei Aphodius fimetarius L. (Col. Scarab.)

Ende August 1947 fing ich in der Umgebung von Hochsölden im Oetztal in etwa 2500 m Höhe auf einer fett gedüngten Almwiese an den dort zahlreich vorhandenen Stallmisthaufen neben normal gefärbten Exemplaren des *A. fimetarius* L. auch zwei nigristische Männchen dieser Art. Bei ihnen sind die Flügeldecken bis auf einen schmalen verwaschenen, düster weinroten Rand an der Basis der Flügeldecken und der ebenso gefärbten Naht vollkommen schwarz, während der Halsschild ebenso wie bei der normalen Form zwei

große gelbrote Flecken aufweist. Ich belege diese auffällige Farbabänderung mit dem Kennwort fa. (abn.) *nigroconcolor*.

Da dieser bisher noch nicht beobachtete Fall von Nigrismus bei *A. fimetarius* L. schon beim Sammeln in hohem Maße meine Aufmerksamkeit erregt hatte, begann ich die am gleichen Orte zahlreich vorhandenen Stücke des *A. alpinus* SCOP. auf das zahlenmäßige Auftreten von rot- und schwarzdeckigen Formen hin zu untersuchen. Hierbei kam ich zu dem überraschenden Ergebnis, daß bei dieser Art, bei der sonst die schwarzdeckigen Formen die häufigeren sind, an diesem Orte ein Überwiegen der roten Formen festzustellen war. So waren von 120 untersuchten Exemplaren nur 20 rein schwarz, 40 hatten mehr oder weniger große schwarze Flecken auf den Flügeldecken, während 60 rote Flügeldecken besaßen.

In Wien verfolgte ich diese Sache weiter und fand unter den in meiner Sammlung befindlichen Fundortsbelegen von *A. alpinus* SCOP., die ich am Poludnig (Karnische Alpen) und am Spitzegel (Gailtaler Alpen) aufgesammelt hatte, daß am Poludnig in 1800 m Höhe von 65 Exemplaren 60 rein schwarz waren, 4 große schwarze Flecken besaßen und nur ein einziges Exemplar rot gefärbte Flügeldecken hatte, während *A. fimetarius* L. vollkommen normal gefärbt war. Am Spitzegel waren in 2000 m Höhe unter 20 Exemplaren von *A. alpinus* SCOP. 12 vollkommen schwarz, 2 gefleckt und 6 rot.

Im Juni 1948 untersuchte ich am Spitzegel und Reiskofel (Gailtaler Alpen) nochmals sehr große Serien von *A. alpinus* SCOP. und *A. fimetarius* L. Dabei fand ich unter 650 untersuchten Exemplaren des *A. alpinus* SCOP. 460 schwarze, 135 gefleckte und 55 rote. Von *A. fimetarius* L. untersuchte ich 2500 Exemplare aus allen möglichen Biotopen und fand darunter nur ein einziges Stück, das auf den Flügeldecken jederseits einen kleinen dunklen Fleck besaß.

In der Wiener Umgebung sah ich alljährlich bei meinen Excursionen hunderte Stücke von *A. fimetarius* L., doch erinnere ich mich nicht, jemals darunter auch nur ein einziges geschwärztes angetroffen zu haben.

Alle diese Beobachtungen zeigen, daß die rote Farbe der Flügeldecken bei *A. fimetarius* L. sehr wenig veränderlich ist. Nigristische Exemplare entstehen daher nur unter ganz besonderen Verhältnissen und dürften bei dieser Art zu den größten Ausnahmen gehören. Im Gegensatz dazu kommen bei *A. alpinus* SCOP. überall schwarz- und rotdeckige Formen nebeneinander vor. Es kann daher bei dieser Art als sehr wahrscheinlich angenommen werden, daß sowohl die rote als auch die schwarze Farbe nicht auf ökologische Gründe zurückzuführen, sondern — ähnlich wie bei gewissen Coccinelliden — bereits zu einer vererbbaren Eigenschaft geworden sind.

Harald Schweiger, Wien

BESPRECHUNGEN

Richter, Prof. Dr. Rudolf: Einführung in die Zoologische Nomenklatur durch Erläuterung der Internationalen Regeln. 2., umgearbeitete Auflage mit der „Offiziellen Liste zoologischer Gattungs-Namen". Senckenberg-Buch Nr. 15. Verlag Dr. W. Kramer, Frankfurt a. Main, 1948. 252 Seiten. Preis geb. DM 8,50.

Die Nomenklatur ist zwar nur eine Hilfswissenschaft, aber eine bedeutungsvolle und unentbehrliche. Das Vertrautsein mit ihr sollte von jedem Biologen, nicht nur von dem systematisch arbeitenden, für den eine eingehende Kenntnis dieser Hilfswissenschaft sowieso unerläßlich ist, erwartet werden. Aber die Nomenklatur ist immer noch ein Stiefkind vieler Biologen, nicht zuletzt auch mancher Entomologen trotz der großen Zahl der in der Entomologie sich ergebenden Neubeschreibungen und Revisionen. Ein Werk wie das vorliegende kann also nur aufs wärmste begrüßt werden.

Der Verfasser, Mitglied der Ständigen Internationalen Kommission für Zoologische Nomenklatur, hatte sich bereits 1943 verdienstvollerweise der Mühe unterzogen, eine Einführung in die Probleme und Handhabung der Nomenklatur abzufassen. Ihrer ersten Auflage ist nunmehr eine zweite, umgearbeitete gefolgt, die die bewährte Stoffgliederung der 1. Auflage beibehalten hat (einführender Teil über Aufgaben, Geschichte, Grundbegriffe und Hilfsmittel der Nomenklatur; erläuternder Teil, aus dem Abdruck der Regeln und Ratschläge und ihrer Erklärung bestehend), die aber die inzwischen erschienenen einschlägigen Schriften und Gutachten berücksichtigt und in den Erklärungen vielfach noch leichter verständlich gehalten ist. Als wesentlichste Neuerung jedoch ist der 2. Auflage die „Offizielle Liste zoologischer Gattungs-Namen" angefügt, für deren Zusammenstellung aus dem Text zahlreicher Gutachten dem Verfasser von allen systematisch arbeitenden Zoologen nicht genug Dank gesagt werden kann. Sie enthält ca. 700 Gattungsnamen. Ihr folgt eine kürzere Liste der in besonderen Gutachten erfolgten Genotypus-Bestimmungen durch die Kommission, die ca. 40 Namen umfaßt, und schließlich noch eine Aufstellung der Entscheidungen über die Legitimität strittiger Druckwerke. Ein ausführliches Schriftenverzeichnis regt zum weiteren Eindringen in die Materie und ihre Grundlagen an; ein vielseitiges Schlagwortverzeichnis ermöglicht es, sich über jede nomenklatorische Einzelheit schnellstens Aufklärung zu verschaffen.

Das Buch, dessen überaus sorgfältige drucktechnische und für heutige Verhältnisse vorzügliche papiermäßige Ausstattung hervorgehoben sei, gehört in die Handbibliothek jedes Zoologen. Der Ertrag des Buches ist in idealer und großzügiger Weise für den Wiederaufbau des Natur-Museums Senckenberg bestimmt. —*dt.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomon - Internationale Zeitschrift für die gesamte Insektenkunde

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Schweiger Harald

Artikel/Article: Ein Fall von Nigrismus bei Aphodius fimetarius L. (Col. Scarab.) 71-72